

„Damit ich am Menschen nicht verzweifle“: Streifzug durch das Kunstland Sachsen

Von mittelalterlicher Sakralkunst bis zur Neuen Leipziger Schule: Lange Kulturgeschichte, früher Reichtum, kunstverständige Landesherren, kultiviertes Bürgertum und renommierte Akademien haben Sachsen zu einem Zentrum der bildenden Künste in Mitteleuropa gemacht. Und das ist es bis heute. Dresden, Leipzig und Chemnitz beeindrucken mit weltweit einmaligen Sammlungen und dynamischen Kunstszenen. Doch auch jenseits der Metropolen sind herausragende Werke und Künstlerpersönlichkeiten zu entdecken. Ein Überblick.

Es war einer der spektakulärsten Kunstkäufe der deutschen Geschichte: der Erwerb der Sixtinischen Madonna durch August III., Kurfürst von Sachsen und König von Polen im Jahr 1754. Sachsen-Polen war damals eine europäische Großmacht und die Sixtina sollte das Staatsgemälde werden. Mehr als ein Jahr dauerten die Verhandlungen, bevor das Kloster San Sisto in Piacenza sich durch eine astronomische Summe zum Verkauf des als heilig erachteten Werkes bewegen ließ. Und erst mit Zustimmung des Papstes durfte das kostbare Marienbildnis außer Landes gebracht werden. Im März 1754, nach einer abenteuerlichen Reise über die Alpen, wurde es erstmals in Dresden öffentlich präsentiert. Seitdem bietet Sachsen eines der großen Kunsterlebnisse der Welt in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die aus der im Jahr 1560 gegründeten Kunstkammer der sächsischen Kurfürsten hervorging.

„Damit ich am Menschen nicht verzweifle“, soll Fjodor Dostojewski gesagt haben, als er gefragt wurde, warum er die Sixtinische Madonna so oft, manchmal stundenlang betrachtete. Für ihn verkörperte das Gemälde die höchste Offenbarung des menschlichen Geistes. Raffaels Schöpfung berührt auch mehr als 500 Jahre nach ihrer Vollendung auf unaussprechliche Weise. Darum ist es eines der berühmtesten Gemälde der italienischen Renaissance – und der größte Schatz der weltbekannten sächsischen Gemäldesammlung.

Kunst entdecken. Kunst erleben.

Sachsen ist ein Land der Kunst. Museen, Galerien, Hochschulen sowie eine engagierte Szene aus Künstlern, Künstlergruppen, Kennern, Förderern und Sammlern gestalten seit Jahrhunderten gemeinsam einen in Deutschland einmaligen Mikrokosmos. Und die Sixtina hat entscheidenden Anteil daran. Die sächsische Sammlung wurde erst durch Rafaels Meisterwerk international bekannt – und Sachsen mit seiner schon damals öffentlichen Galerie zum Magnet für Künstler und Kunstliebhaber aus der ganzen Welt.

Kunst entdecken und Kunst erleben: Das beginnt für die Besucher Sachsens bis heute meist mit einer Audienz bei der Sixtina in Dresden. Doch auch jenseits von Elbflorenz lädt die facettenreiche Kunst Mitteleuropas zur inspirierenden Begegnung. Das sind die sächsischen Hotspots für Kunstliebhaber:

Dresden: höfische Kunst und barocke Pracht

Die ehemalige Residenzstadt Dresden gehört mit ihrer überwältigenden Fülle barocker Prachtbauten und berühmter Kunstschatze zu den Top-Destinationen für Kunstinteressierte in Europa.

Das Highlight ist die **Gemäldegalerie Alte Meister** im Dresdner Zwinger. Hier hängen neben der Sixtinische Madonna weitere weltbekannte Werke wie Giorgiones „Schlummernde Venus“, Corregios „Heilige Nacht“ oder Vermeers „Briefleserin“ außerdem Rembrandt, Tizian, Rubens und Cranach: Die Sammlung ist atemberaubend.

Die **Galerie Neue Meister** im Albertinum erzählt die sächsische Kunstgeschichte weiter: von der Romantik bis zur Gegenwart. Höhepunkte sind die Hauptwerke Caspar David Friedrichs, wie „Kreuz im Gebirge“, „Das große Gehege“ oder „Zwei Männer in Betrachtung des Mondes“.

Eine der weltweit ältesten und bedeutendsten Sammlungen für Kunstwerke auf Papier zeigt das ebenfalls zu den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gehörende **Kupferstichkabinett**.

Zu den meistbesuchten Ausstellungsorten der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zählt das **Grüne Gewölbe** mit kunsthandwerklichen Meisterwerken, Prunkobjekten, Juwelen, Skulpturen und Preziosen.

Die **Skulpturensammlung** mit bildhauerischen Meisterwerken aus fünf Jahrtausenden sowie die **Porzellansammlung** mit historischer Porzellankunst aus China, Japan und Sachsen runden die Präsentation des berühmten sächsischen Kunstschatzes in Dresden ab.

Weitere Entdeckungen in der Landeshauptstadt sind, mit verschiedenen Schwerpunkten, **Städtische Galerie Dresden, Leonhardi-Museum, Museum der Dresden Frühromantik** im Kugelgenhaus sowie das **Buchmuseum der Landesbibliothek**.

Leipzig: bürgerliche Kunst und internationale Avantgarde

Leipzig war nie Residenzstadt wie Dresden, dafür Zentrum des Handels sowie des Buch- und Verlagswesens. Das prägt bis heute die Kunstszene der Stadt, die als besonders progressiv, jung und international gilt.

Das älteste Kunstmuseum in Leipzig ist zugleich eines der ältesten Deutschlands – und einer der relevantesten Ausstellungsorte in Sachsen: das **Museum der bildenden Künste Leipzig**. Geschaffen wurde es 1858 durch bürgerliches Engagement. Im Jahr 2004 hat die umfangreiche Sammlung von Cranach bis zur Neuen Leipziger Schule mit einem großzügigen Neubau einen inspirierenden architektonischen Rahmen bekommen.

Das ehemalige Wohn- und Atelierhaus des Leipziger Malers Werner Tübke beherbergt heute als **„Tübke-Villa“** eine der bedeutendsten Ausstellungen zur Leipziger Schule im sächsischen Raum.

Den Fokus auf die jüngere und jüngste Kunstgeschichte bis hin zu aktuellen Werken legen die **Galerie für zeitgenössische Kunst** sowie die **G2 Kunsthalle**. Leipzigs Hotspot der Kreativität ist seit 2005 die **Spinnerei Leipzig**. Auf dem Gelände einer ehemaligen Baumwollspinnerei befinden sich etwa einhundert Künstlerateliers, Architektur- und Designbüros und Werkstätten sowie vierzehn Galerien!

Die Universität Leipzig ist eine der ältesten deutschen Universitäten und verfügt über einen reichen Bilderschatz europäischer Malerei und Grafik vom 14. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Diesen präsentiert sie in der **Kunstsammlung im Rektoratsgebäude** sowie in der **Galerie im Neuen Augusteum**.

Zu den Entdeckungen in der Messestadt gehört das **Deutsche Buch- und Schriftmuseum** der Deutschen Nationalbibliothek mit Schätzen wie der Schedelschen Weltchronik von 1493 oder der Elisabeth-Handschrift von 1481.

Chemnitz: postindustrielle Kunst in der „Stadt der Moderne“

Chemnitz stand lange im Schatten der Kunstmetropolen Dresden und Leipzig. Im 20. Jahrhundert hat das „sächsische Manchester“ jedoch auch ohne eigene Kunstakademie ein eigenständiges, kraftvolles Profil ausgebildet. Die künstlerische Identität der „Kulturhauptstadt 2025“ ist geprägt vom industriellen Erbe sowie einer lebendigen, nicht elitären Kunstszene.

Wie in Leipzig war der Aufbau von Kunstsammlungen auch in Chemnitz ein Vorhaben der wohlhabenden Bürgerschaft. So entstanden 1909 die **Kunstsammlungen Chemnitz**. Dank kontinuierlicher Erweiterung zeigen sie heute ein imposantes Spektrum von Romantik über Expressionismus bis zur zeitgenössischen Kunst, von Caspar David Friedrich über Karl Schmidt-Rottluff bis zu Tony Gragg. Im Jahr 2010 wurde das Haus zum „Museum des Jahres“ gekürt, nicht zuletzt wegen seiner spektakulären Sonderausstellungen.

Ein unerwarteter Glücksfall für Chemnitz war die Übertragung der umfangreichen Privatsammlung Dr. Alfred Gunzenhauser in eine Stiftung für die Stadt Anfang des Jahrtausends. Mehr als 2400 Werke der klassischen Moderne sowie aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben in einem umgebauten Bankgebäude anno 1930 den würdigen architektonischen Kontext gefunden. So entstand der neue Ausstellungsort **Museum Gunzenhauser** der Kunstsammlungen Chemnitz. Weltweit einmalig ist mit etwa 400 Arbeiten der Bestand an Werken des Malers Otto Dix.

Was ist typisch und einmalig an der künstlerischen Identität der Stadt? Welche wegweisenden künstlerischen Impulse gingen und gehen von Chemnitz aus? Das untersucht die **Neue Sächsische Galerie**. Fundament ihrer kunsthistorisch orientierten Ausstellungen bildet die etwa 12 000 Werke umfassende Sammlung klassischer und medialer Kunstgattungen, angewandter Kunst und des Designs.

Einen Kontrapunkt zu den Sammlungen zur Moderne in der Stadt setzt das ebenfalls zu den Kunstsammlungen Chemnitz gehörende **Schlossbergmuseum**. In rekonstruierten Klosterräumen eines ehemaligen Benediktinerklosters zeigt es die bedeutendste Sammlung sakraler Kunst im Freistaat.

Jüngster Ausstellungsort in Chemnitz ist das im April 2025 eröffnete **Karl-Schmidt-Rottluff-Haus**. Hier sind zwei Privatsammlungen mit kunsthandwerklichen Arbeiten sowie Gegenständen aus dem ehemaligen persönlichen Besitz des Mitbegründers der Künstlergruppe „Brücke“ zu sehen. Ebenso werden in den Ausstellungsräumen Grafiken, Ölskizzen und temporäre Leihgaben gezeigt.

Kunstentdeckungen abseits der Metropolen

Auch die kleineren sächsischen Städte überraschen mit relevanten Sammlungen, meist hinter historischen Fassaden. Eine Spezialität der ländlichen Regionen sind die vielfältigen Künstlerhäuser, die an authentischen Orten in die Lebenswelten berühmter und weniger bekannter Protagonisten der sächsischen Kunstgeschichte entführen.

Das **Kunsthistorische Museum Görlitz** präsentiert Kunstsammlungen mit Werken vom Mittelalter bis zur Moderne, darunter Gemälde, Skulpturen und kunsthandwerkliche Objekte sowie im graphischen Kabinett Handzeichnungen und Druckgrafiken vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Das **Museum Bautzen** zeigt im Bereich Kunst Werke von Mittelalter bis Moderne, u.a. von Lucas Cranach d. Ä., Carl Gustav Carus, Franz von Lenbach, Robert Sterl, Otto Dix und Carl Lohse.

Die **Städtischen Sammlungen Freital** auf Schloss Burgk konzentrieren auf Vertreter der Dresdner Kunstszene zwischen 1890 und 1950, darunter Otto Dix, Wilhelm Lachnit, Pol Cassel, Otto Lange, Curt Querner und Ewald Schönberg.

Die **Kunstsammlungen Zwickau** vereinen kunst- und naturhistorische Sammlungen in einem imposanten, denkmalgeschützten Bau. Highlight ist die weltgrößte Dauerausstellung mit Werken des Expressionisten Max Pechstein.

Das **Museum und die Kunstsammlung Schloss Hinterglauchau**, zehn Kilometer westlich von Zwickau, zählt zu den ältesten Museen des Freistaats und beherbergt eine vielfältige Sammlung, die Kunst und Regionalgeschichte miteinander verbindet.

Das **Vogtlandmuseum Plauen** ist das zentrale Regionalmuseum des sächsischen Vogtlands. In der Galerie Vogtländischer Maler präsentiert es eine Sammlung von Gemälden regionaler Künstler aus fünf Jahrhunderten.

Die beiden **Zittauer Fastentücher** gehören zu den bedeutendsten sakralen Textilien des Mittelalters und sind einzigartige Kunstschatze.

Robert-Sterl-Haus Struppen: Das Wohn- und Atelierhaus des bedeutenden deutschen Impressionisten Robert Sterl (1867–1932) in der Sächsischen Schweiz gibt einen umfassenden Einblick in Leben und Werk des Künstlers.

Das **Käthe-Kollwitz-Haus Moritzburg** ist ein Museum im ehemaligen Wohnhaus der Künstlerin Käthe Kollwitz (1867–1945). Es zeigt Originalgrafiken, Plastiken, Fotografien, Tagebuchauszüge, Briefe und original erhaltene Wohnräume.

Das **Georg-Kolbe-Haus Waldheim**, 15 Kilometer südwestlich von Döbeln, widmet sich dem Leben und Werk eines der bedeutendsten deutschen Bildhauer der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Das **Johannes-Schilling-Haus in Mittweida** ist dem Leben und Werk des sächsischen Bildhauers Johannes Schilling (1828–1910) gewidmet. Die Dauerausstellung präsentiert u. a. Gipsmodelle, Zeichnungen und Fotografien.

Das **Ernst-Rietschel-Haus in Pulsnitz** ist das Geburtshaus des renommierten Bildhauers Ernst Rietschel (1804–1861) und beherbergt heute als Museum und Galerie Zeichnungen,

Autografen und Dokumente aus dem Nachlass des Künstlers.

Der **Studienraum Carlfriedrich Claus in Annaberg-Buchholz** widmet sich dem Leben und Werk des Künstlers, Philosophen und Sprachforschers Carlfriedrich Claus (1930–1998).

Wissen & Inspiration kompakt: Der Kunstverführer Sachsen

Geschichte, Museen, Wirkungsstätten: Alles Wissenswerte über den Freistaat als Land der Kunst bündelt die von der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) herausgegebene Broschüre „Kunstverführer Sachsen“. Auf 80 Seiten erzählt sie die Entwicklung der sächsischen Kunst vom Mittelalter bis in die Gegenwart, stellt alle relevanten Kunstmuseen mit ihren Sammlungsschwerpunkten vor und macht mit den wichtigsten Ausbildungsstätten sowie den wichtigsten kreativen Hotspots im Land bekannt.

Die Broschüre kann kostenfrei bei der TMGS unter Tel. 0351-49170-0, info@sachsen-tour.de oder www.sachsen-tourismus.de bestellt werden.

Medienkontakt und Rechercheunterstützung:

Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH

Ines Nebelung

Bautzner Str. 45-47, 01099 Dresden

Telefon: +49 351 49170-25

Mobil: +49 171 4469930

E-Mail: nebelung.tmgs@sachsen-tour.de